

Erfahrungsbericht – ERASMUS in Montpellier 2022/23

Liebe Erasmus-Montpellier-Interessierte,

wie schön, dass ihr euch über einen Auslandsaufenthalt informieren möchtet oder euch sogar schon dafür entschieden habt! Egal, wo man letztlich seinen Erasmusaufenthalt verbringt, es wird sicherlich eine unvergessliche Zeit voller neuer Erfahrungen. Ich selbst kann hierfür Montpellier zu 100 % empfehlen! Montpellier ist eine überschaubare, sehr schöne Stadt, nahe am Meer mit wahnsinnig viel Sonne, tollem kulturellem Angebot, unheimlich netten Menschen und zahlreichen Möglichkeiten. Ich selbst war von September 2022 bis Juni 2023 in Montpellier und wäre am liebsten einfach dortgeblieben. Auch wenn zwei Semester natürlich lange sind, kann ich jedem nur empfehlen, sich diese Zeit für seine Auslanderfahrung zu nehmen. Ein Semester sind im Zweifel nur drei Monate, die schneller vorbei sind, als man sich richtig einleben kann. Viele der besten Entscheidungen, die ich getroffen habe, waren nur möglich, weil ich volle zwei Semester dort war. Zum Beispiel war es mir dadurch möglich, mich bei ESN zu bewerben und ehrenamtlich zu engagieren. Gleiches gilt für sportliche Aktivitäten. Auch hatte ich dadurch die Zeit Freundschaften mit französischen Studierenden zu schließen und Kontakte über die Erasmus-Bubble hinaus zu knüpfen. Natürlich ist ein Semester in Montpellier besser als keins, sollte man aber die Chance haben das ganze Jahr dort zu verbringen, sollte man diese auf jeden Fall nutzen. Langweilig wird einem in Südfrankreich sicherlich nicht. Ich hoffe, euch im Folgenden ein bisschen für Montpellier begeistern und euch meine wichtigsten Erfahrungen mitgeben zu können.

Inhalt:

- I. Organisatorisches / Allgemeines
 - a. Vorbereitung
 - b. Wohnheim
 - c. CAF
 - d. Mobilität

- II. Universität
 - a. Wintersemester
 - b. Sommersemester

- III. Freizeit
 - a. ESN
 - b. Erasmus Life
 - c. Private Ausflüge
 - d. Sport SUAPS
 - e. Kultur

- IV. Fazit

I. Organisatorisches / Allgemeines

a. Vorbereitung

Zur Vorbereitung in Deutschland kann ich selbst nicht allzu viel sagen, da ich sowohl das DAAD-Zertifikat, als auch die meisten Versicherungen bereits hatte. Eine Auslandskrankenversicherung muss man tatsächlich der Uni vorlegen, die Hausratsversicherung ist v.a. relevant, wenn man sich für ein Wohnheim entscheidet. Letztere habe ich über StudyAssur online abgeschlossen (ich glaube sogar kostenlos oder sehr günstig).

Die Kurse, für die man sich zunächst für das Learning Agreement entscheiden muss, können vor Ort ohne Probleme geändert werden. Man muss nur auf mindestens drei Vorlesungen pro Woche (insgesamt 8 Stunden) kommen und kann vor Ort dann ausprobieren, in welchen Vorlesungen man sich wohlfühlt und das LA dann entsprechend ändern. Man findet die Kurse (entweder die aktuellen oder die vom letzten Jahr) auf der Website von der Uni.

An- und abgereist bin ich mit dem Auto, was ich nachträglich sehr empfehlen kann. Dadurch, dass man Kleidung für alle Jahreszeiten braucht und es letztlich ja wirklich ein Umzug ist, war ich froh, mehr als zwei Koffer mitnehmen zu können. Natürlich ist es aber auch kein Problem mit dem Zug nach Montpellier zu reisen und sich Haushaltsgegenstände und ähnliches vor Ort z.B. bei IKEA zu kaufen. Diese haben viele bei der Abreise dann günstig an andere international students verkauft oder verschenkt.

Eine frühe Anreise lohnt sich definitiv, um sich bereits ein wenig einleben zu können und die wichtigsten organisatorischen Dinge zu klären, bevor die Uni anfängt. Zudem sind viele Erasmusstudierende bereits einige Tage oder Wochen vor Beginn der Vorlesungen da und lernen sich bereits kennen.

b. Wohnheim

Ich habe mich für ein Wohnheim entschieden, dass von der Uni in Montpellier vermittelt wurde. Hier hatte ich die Wahl zwischen einem Zimmer in Boutonnet und einem Studio in Triolet. Boutonnet ist etwas näher an der Uni und definitiv die schönere Anlage, in der auch ein Großteil der international students wohnt.

Trotzdem bin sehr froh mich für das Studio in Triolet entschieden zu haben. Hierfür habe ich knapp 300 Euro bezahlt und hatte dafür eine eigene Kochzeile. Eigener Kühlschrank und eigenes Bad hatten die meisten Zimmer in Boutonnet auch. Mir war es wichtig selbst kochen zu können, was in vielen der allgemeinen Küchen fast oder tatsächlich gar nicht möglich ist, da sie die meiste Zeit zu dreckig sind.

Das Studio in Triolet hatte 14m² und war knallgelb, woran ich mich nur schwer gewöhnen konnte. Für neun Monate und für den Preis war es allerdings absolut in Ordnung. Von Triolet aus braucht man in die Uni ca. 15 Minuten (es sind zwei Stationen mehr als von Boutonnet aus), im Stadtzentrum ist man in etwa 20 Minuten.

c. CAF

Das CAF ist die finanzielle Unterstützung des Staates für die Miete von Studierenden. Grundsätzlich können auch Internationals davon profitieren, ich selbst habe leider bis heute kein Geld erhalten. Eigentlich hätte es direkt über das Studierendenwerk (Crous) mit meiner Miete verrechnet werden sollen, allerdings ist dort trotz unzähliger Anrufe und Mails bisher nichts angekommen. In jedem Fall braucht man eine relativ neue internationale Geburtsurkunde, die man am besten erst kurz vor Abfahrt nach Frankreich beantragt. Egal wie man das CAF kontaktiert wird analog per Brief geantwortet. Ich habe bestimmt fünf Mal die gleichen Dokumente hochgeladen, da sie immer meinten, dass sie noch fehlen würden... Wahrscheinlich ist es das Beste in deren Büro zu fahren und vor Ort zu klären, was genau benötigt wird, damit sich die Anforderungen nicht von Mitarbeiter:in zu Mitarbeiter:in verändern. Hier sind allerdings ziemlich lange Wartezeiten einzuplanen. Ob das CAF ab Antragstellung oder ab Einzug gezahlt wird ist unklar. Ich würde daher empfehlen, den Antrag so früh wie irgendwie möglich zu stellen.

d. Mobilität

Ich habe mich ausschließlich mit der Tram fortbewegt, welche sehr regelmäßig und relativ zuverlässig fährt. 2022/23 hat ein Jahresticket etwa 180 Euro gekostet, es war aber bereits in Planung die öffentlichen Verkehrsmittel in Montpellier ganz kostenlos zur Verfügung zu stellen.

II. Universität

Die juristische Fakultät befindet sich zentral in der Innenstadt in zwei Gebäuden, die nahe beieinander liegen. Im Nachhinein kann ich empfehlen, die Kurswahl stark von den Professor:innen abhängig zu machen. Leider waren manche Vorlesungen, die grundsätzlich sehr interessant gewesen wären, so unstrukturiert gehalten, bzw. es wurde so schnell oder undeutlich gesprochen, dass es für uns Internationals kaum möglich war zu folgen. Andere Professor:innen waren hingegen didaktisch ausgesprochen gut und haben leicht verständlich und deutlich gesprochen. Auch die Anforderungen in den mündlichen Prüfungen haben sich stark unterschieden und sich dementsprechend auch deutlich auf die Noten ausgewirkt. Unten gehe ich auf die einzelnen Kurse ein. Insgesamt kann ich empfehlen, sich von seinen Vorgänger:innen vor Vorlesungsbeginn die Skripte aus dem letzten Jahr geben zu lassen, da die meisten Professor:innen jedes Jahr wörtlich das Gleiche sagen und man mit fertigem Skript wesentlich leichter in den Vorlesungen folgen kann. Sollte doch etwas Aktuelles hinzugekommen sein, empfiehlt es sich, die französischen Studierenden um ihre Mitschriften zu bitten. Die meisten sind sehr verständnisvoll und hilfsbereit. Lehrbücher oder offizielle Lernmaterialien gibt es nicht. Allgemein sind die Vorlesungen sehr anders als in Deutschland. Der oder die Professor:in sitzt in der Regel vorne und hält einen Monolog über meist drei Stunden, während die Studierenden versuchen wirklich jedes Wort mitzutippen. Wir haben uns

daran allerdings schnell gewöhnt. Zu manchen Kursen habe ich in der Klausurvorbereitung relativ aufwendige Zusammenfassungen erstellt, die ich euch gerne bei Bedarf bereitstelle. 😊 Den FLE Sprachkurs habe ich in beiden Semestern belegt und kann ich sehr empfehlen.

a. Wintersemester

Im Wintersemester habe ich insgesamt fünf Kurse und den FLE Kurs belegt. Fünf Prüfungen sind nicht nötig und würde ich im Nachhinein nicht wieder machen. Ich kann empfehlen drei oder maximal vier Kurse offiziell zu belegen und die anderen interessanten Kurse nur aus persönlichem Interesse zu besuchen. Die einzelnen Prüfungen können auf den gleichen Tag fallen, sodass man drei Prüfungen an einem Tag haben kann oder wie in meinem Fall vier Prüfungen in 48 Stunden. Insgesamt habe ich folgende Kurse im Wintersemester belegt:

1. **Théorie générale des libertés fondamentales** (Gahdoun) :
Ein inhaltlich sehr interessanter Kurs, bei dem aus meiner Sicht besten Professor der Fakultät. Er spricht ausgesprochen klar und verständlich, man kann ihm auch als Nicht-Muttersprachler:in gut folgen und die Prüfungen sind sehr fair. In seiner Prüfung durchzufallen ist beinahe unmöglich, so richtig gute Noten zu bekommen allerdings auch. Im Nachhinein würde ich alle Kurse wählen, die er anbietet.
2. **Droit constitutionnel général** (Bonnet)
Der Kurs ist eine v.a. historische Einführung in die französische Verfassungsgeschichte. M. Bonnet spricht mit leichtem Akzent und stellenweise relativ schnell und undeutlich. Insgesamt kann man ihm aber zumindest mit Skript ausreichend gut folgen. Ich habe in diesem Kurs meine schriftliche Prüfung für die Anrechnung des ÖffR Scheins abgelegt und war damit im Ergebnis zufrieden. Wir haben ein leeres Blatt ausgeteilt bekommen und uns wurde ein Thema aus der Vorlesung (eine Überschrift im Skript) genannt, zu dem wir innerhalb einer Stunde einen kleinen Aufsatz schreiben sollten zu allem, was wir zu diesem Thema wussten. Durch Lernen des Skripts konnte man sich darauf sehr gut vorbereiten.
3. **Relations Internationales** (Pastre-Belda)
Eine Vorlesung, die ganz gute Grundlagen vermittelt, allerdings extrem theoretisch und sehr „basic“ ist. Dafür ist Mme. Belda eine wirklich tolle Professorin, die sehr klar, verständlich und strukturiert unterrichtet. Ihre Prüfungen sind gut zu bewältigen und sehr fair. Für sehr gute Noten erwartet sie Detailwissen, dass man sich durch genaues Lernen des Skripts aber durchaus aneignen kann. Ich habe bewusst auch im Sommersemester wieder einen Kurs bei ihr belegt.
4. **Système juridique de l'Union Européenne** (Maubernard)
Inhaltlich hatte ich mich sehr auf die Vorlesung gefreut, fand sie dann allerdings wirklich schrecklich. M. Maubernard spricht absolut unverständlich und unstrukturiert. Durch die schlechte Akustik im Vorlesungssaal war es beinahe unmöglich und wahnsinnig anstrengend ihm zu folgen. Fast noch schlimmer waren die Prüfungen bei ihm. Nicht nur dauerten sie deutlich länger als bei anderen

Professor:innen, seine Anforderungen waren auch deutlich höher. Er fragte nach einem bestimmten aktuellen Ereignis und bohrte bei einer anderen Frage immer weiter nach, anstatt mit einer anderen Frage weiterzumachen, obwohl ich eindeutig seine Fragestellung nicht verstanden hatte. Auch wenn ich die Prüfung letztlich bestanden habe, war es eine wirklich unangenehme Erfahrung, die ich niemandem empfehlen würde.

5. **Systèmes juridiques comparés** (Arlettaz)

Ein etwas trockener, aber trotzdem sehr interessanter Kurs. Ich konnte Mme. Arlettaz gut folgen und bin gerne in ihre Vorlesungen gegangen. Ihre Prüfungen sind ebenfalls sehr fair und sie scheut sich nicht auch sehr gute Noten zu vergeben. Bei ihr habe ich insgesamt meine besten Noten bekommen. Auch bei ihr habe ich bewusst im Sommersemester wieder eine Prüfung abgelegt.

b. Sommersemester

Wie bereits oben angesprochen habe ich für das zweite Semester aus meinen Fehlern gelernt und mich nur noch für drei Prüfungen und den FLE Kurs angemeldet. Aus Interesse habe ich dann nebenher noch verschiedene andere Vorlesungen besucht. Prüfungen habe ich in folgenden Kursen abgelegt:

1. **Droit constitutionnel de la Vème République** (Sales)

Diese Vorlesung befasst sich mit der Historik des neuen französischen Staates, teilweise mit aktuellen Bezügen. Ich fand sie sehr interessant und konnte M. Sales gut folgen. In diesem Kurs habe ich meine zweite schriftliche Prüfung abgelegt, die gleich wie die Erste ablief. Insgesamt kann ich den Kurs (auch für die schriftliche Prüfung) sehr empfehlen.

2. **Grands problèmes constitutionnels contemporaines** (Arlettaz)

Diese Vorlesung hatte ich ausgewählt, da sie von Mme Arlettaz gehalten wurde und ich auf jeden Fall wieder eine Prüfung bei ihr ablegen wollte. Inhaltlich hatte ich mir ein wenig mehr erhofft, war im Ergebnis mit meiner Wahl aber durchaus zufrieden und die Prüfung war wie bereits im ersten Semester total angenehm und wurde super bewertet.

3. **Institutions de l'Union européenne** (Pastre-Belda)

Auch diesen Kurs hatte ich insbesondere wegen der Professorin ausgewählt, fand ihn aber auch ausgesprochen gut. Es geht v.a. um die Grundlagen der EU und des Europarats, welche im deutschen Europarecht meist schon vorausgesetzt werden. Daher fand ich den Kurs auch hinsichtlich meines Allgemeinwissens und der Examensvorbereitung sehr bereichernd. Vorlesung und Prüfung waren wie gewohnt sehr angenehm bei Mme. Belda.

III. Freizeit

a. ESN

Da ich einen Großteil meiner Freizeit mit ESN Montpellier verbracht habe, möchte ich hiermit anfangen. Nachdem ich auch in Deutschland ehrenamtlich in einer ähnlichen Organisation tätig war und wusste, dass ich in Frankreich Zeit für ehrenamtliches Engagement haben würde, habe ich mich bereits in meinen ersten Wochen bei ESN Montpellier beworben. Nach einem sehr angenehmen Vorstellungsgespräch wurde ich Freiwillige (bénévole) bei ESN Montpellier, was im Nachhinein die beste Entscheidung meines Auslandsaufenthalts war. Als Teil des Teams lernte ich viele französische Studierende kennen, verwirklichte mit ihnen gemeinsame Projekte und schloss einige meiner engsten Freundschaften. Da man leicht in die „Erasmus-Bubble“ gerät, war ich sehr froh, über das ESN Team Kontakt zu Franzosen und Französinen zu haben. ESN Montpellier hat ein beeindruckendes Repertoire an verschiedenen Aktivitäten, die v.a. über Instagram promotet werden. Ihrem Instagram Account sollte man auf jeden Fall folgen, um nichts zu verpassen. Zudem kann man sie darüber kontaktieren und sich zur Erasmus Montpellier WhatsApp Gruppe hinzufügen lassen, was auch sehr hilfreich ist. Einen Großteil meiner besten Erasmus Erinnerungen habe ich ESN zu verdanken. Insbesondere die Ausflüge mit ESN kann ich jedem nur ans Herz legen. Sie waren alle super organisiert und das Preis-Leistungs-Verhältnis ist unschlagbar. Da ESN von Stadt, Uni und Sponsoren finanziell unterstützt wird und alle ehrenamtlich arbeiten, können sie sehr günstige Preise anbieten. Im Nachhinein hätte ich am liebsten jeden Ausflug mitgemacht. Nach einiger Zeit als Freiwillige bei ESN, habe ich einige Trips mitorganisiert, was doppelt Spaß gemacht hat. Ganz besonders empfehlen kann ich den jährlichen Trip im September nach Aigues Mortes und La Grande Motte mit privater Katamaran Fahrt in den Sonnenuntergang. Ebenso waren die beiden Ausflüge in die Pyrenäen unvergesslich und ein ganz besonderes Highlight war der Urlaub mit ESN auf Ibiza, bei dem Erasmusstudierende aus ganz Spanien und Südfrankreich zusammenkamen. Aber auch alle weiteren Trips, Partys, Sportevents, Essensverkostungen usw. sind absolut zu empfehlen.

b. Erasmus Life Montpellier

Die genau gegenteilige Erfahrung habe ich mit Erasmus Life Montpellier gemacht. Auch das ist eine Organisation, die verschiedene Aktivitäten für Erasmusstudierende anbietet. Die Organisation ist eine Art Absplitterung von ESN und noch relativ neu. Anders als ESN haben sie dadurch keine nationalen oder internationalen Strukturen, sondern machen mehr oder weniger das, was ihnen gerade einfällt. Entsprechend unprofessionell und unorganisiert sind ihre Aktivitäten. Letztlich kann ich jedem nur empfehlen, sich selbst einen Eindruck davon zu machen. Ich habe zu Beginn an einigen Veranstaltungen von Erasmus Life teilgenommen, hatte aber keine einzige gute Erfahrung. Da die Organisator:innen scheinbar an den Events Geld verdienen, bekommt man deutlich weniger, als man bezahlt. Dazu häuften sich über das Jahr hinweg Vorwürfe von sexuellen Übergriffen der Organisatoren gegenüber Teilnehmerinnen.

c. Private Ausflüge

Von Montpellier aus kann man unheimlich viel erreichen und ich bin sehr froh, diese wunderschöne Gegend so gut erkundet zu haben. Am häufigsten war ich in der Nachbarstadt Sète, insbesondere um den Strand zu besuchen, Meeresfrüchte essen zu gehen und den Charme der Stadt in Cafés oder am Hafen zu genießen. Fast alle der kleinen umliegenden Städte sind einen Tagesausflug wert. Eine meiner Favoriten-Städte ist Nîmes, in der man mit einem Touristen-Tagesticket alle drei Hauptattraktionen besuchen kann. Im Anschluss kann ich nur empfehlen noch Zeit einzuplanen, um den wunderschönen Stadtpark zu genießen. Gegen Ende meines Erasmusaufenthalts war ich mit einer französischen Freundin noch auf der Féria de Nîmes, einem typisch südfranzösisch/spanischen Stadtfests, bei dem die gesamte Stadt tagelang gemeinsam auf den Straßen feiert. Ein echtes Erlebnis! Béziers ist die einzige Stadt, die ich weniger empfehlen kann. Sie hat wirklich wenig zu bieten und ist zumindest sonntags komplett ausgestorben.

Immer wieder habe ich auch größere Trips unternommen, für die sich die Reise mit dem Flixbus sehr empfiehlt. So waren wir beispielsweise über Halloween in Barcelona und für jeweils ein Wochenende in Lyon und in Toulouse, die mir alle unheimlich gut gefallen haben! Ebenfalls mit dem Flixbus bin ich nach Marseille gefahren. Aufgrund einiger negativer Geschichten über Diebstähle hatte ich anfangs sehr Respekt vor dieser Stadt, habe mich aber durch meinen Besuch unheimlich in sie verliebt. Ich hatte das Glück, die Stadt, mit allen ihren versteckten Ecken und zahlreichen Sehenswürdigkeiten von einer Freundin gezeigt zu bekommen, die in Marseille aufgewachsen ist. Das hat wirklich einen riesigen Unterschied gemacht. Solltet ihr jemals die Möglichkeit haben, von einem oder einer Einheimischen eine Stadt gezeigt zu bekommen, nehmt diese auf jeden Fall wahr, egal welche Stadt! Und trotz aller Vorurteile würde ich auf einen Besuch in Marseille auf keinen Fall verzichten.

Mit dem Auto habe ich in einem Roadtrip Cannes, Nice, Monaco, Èze und Cassis abgefahren. Das ist zwar die absolute Standardtour, war aber wahnsinnig schön! Ebenfalls fast nur mit dem Auto zu erreichen ist Hyères - ein Wochenende dort ist aber absolut zu empfehlen! Hyères ist eine kleine und ausgesprochen malerische Gemeinde an der Mittelmeerküste. Von dort aus kann man mit einem Schiff auf die Insel Porquerolles übersetzen, die einfach traumhaft ist. Die Insel bietet glasklares Wasser, karibische Strände und wunderschöne Natur. Ein absolutes Highlight!

Eine Anfahrt mit dem Auto lohnt sich auch für die Camargue. Diese kann man von dort aus besonders gut im Zuge einer Reittour erkunden. Diese sind leider oft sehr touristisch und relativ teuer. Dafür wird man an die schönsten Orte geführt und bekommt interessante Informationen über die Natur und die dort lebenden Tiere.

Ebenfalls am besten mit dem Auto zu erreichen sind die Calanques. Die Calanques sind ein Naturschutzgebiet mit zahlreichen Buchten, die man hinabwandern kann. Die Natur und das türkisblaue Wasser sind atemberaubend. Dementsprechend überfüllt sind die Calanques daher im Sommer. Versucht diese Zeiten am besten zu umgehen und informiert euch vorab gut auf der Webseite der Calanques. Es gibt eine Reihe von Vorschriften und Sicherheitsmaßnahmen, da der Abstieg zu den Buchten teilweise sehr gefährlich und anstrengend ist. Die Aussicht oben und das Baden im glasklaren Wasser unten sind aber jede Anstrengung wert – versprochen!

d. Sport SUAPS

Ich habe mich für einen Volleyballkurs auf mittlerem Niveau beim Unisport entschieden. Im ersten Semester war die Teilnahme noch stark begrenzt, man musste also bei der Anmeldung schnell sein und regelmäßig teilnehmen, um seinen Platz nicht zu verlieren. Im zweiten Semester wurde die Teilnahme gelockert, wodurch der Kurs leider oft sehr überfüllt war. Das Training war relativ locker und viel auf Spielen ausgelegt. Als einzige Erasmusstudentin bot mir der Kurs die Möglichkeit, französische Studierende kennenzulernen und mein Französisch zu verbessern. Ich kann die Teilnahme an einem SUAPS Kurs nur empfehlen. Da es gerade am Anfang des Semesters schwierig ist einen Arzttermin zu bekommen, um die nötige ärztliche Bestätigung für die Anmeldung zum Unisport zu bekommen, habe ich ein deutsch/französisches Formular aus dem Internet ausgedruckt und von meinem Hausarzt in Deutschland unterzeichnen lassen. Das hat ohne Probleme funktioniert.

e. Kultur

Abgesehen von den Wochenendausflügen haben ich auch das Kulturprogramm sehr genossen. Hierbei möchte ich insbesondere auf den Yoot-Pass hinweisen. Diesen kann man online für 9 Euro für das gesamte Jahr erwerben und anschließend fast alle Konzerte in der Opéra National de Montpellier und im modernen Konzerthaus Le Corum für nur 5 € besuchen. Zudem sind Kinotickets in bestimmten Kinos stark vergünstigt, ebenso Ausstellungen, Konzerte in Clubs und vieles mehr. Der Yoot-Pass lohnt sich also auch, wenn man kein Fan von klassischer Musik ist. In diesem Fall würde ich aber dennoch zumindest ein Konzert in jedem der beiden Konzerthäuser empfehlen. Sie sind beide wirklich sehr sehenswert. Ebenfalls lohnt es sich das Angebot auf der Yoot Seite im Blick zu haben, da die besonders guten Angebote natürlich wahnsinnig schnell ausverkauft sind.

IV. Fazit

Hoffentlich konnte ich euch einen guten Einblick in die zahlreichen Möglichkeiten geben, die Montpellier zu bieten hat. Für mich war es eine unvergessliche Zeit, in der ich viel erlebt und gelernt und insbesondere ganz enge Freundschaften geschlossen habe.

Ich drücke euch die Daumen für eure Bewerbung und wünsche euch eine wunderschöne Zeit, wo auch immer ihr euer Erasmus verbringen werdet. Sollte es tatsächlich Montpellier werden, könnt ihr euch gerne bei Fragen, für Tipps, Vorlesungsskripte und was euch sonst noch so einfällt bei mir unter fm.mandl@t-online.de melden.

Nutzt die Möglichkeit Menschen aus aller Welt kennenzulernen, aber macht auch einen Schritt aus der Erasmus-Bubble heraus, taucht in die französische Kultur ein, genießt den Strand und das gute Wetter und nehmt mit was geht, ohne euch zu stressen!

Alles Gute und ganz viel Spaß! 😊

Franziska Mandl